

*ILJA EHRENBURG, Das Leben der Autos.* Malik-Verlag, Berlin.

Wenn der Verfasser selbst sein Buch als eine Promenadenmischung, als einen Wasserkopf bezeichnet, so klingt das angesichts eines Stils, der sich skeptisch-ironisch gibt, um die innere Empörung zu bemeistern, und einer Vorarbeit, die kein Detail übernimmt, als erlaubt werden kann. Unter einer höflichen, manchmal fast glatten Diktion entwickelt Ehrenburg mit Belegen, Statistiken und Zahlen den Nachweis, daß der Weg von der Geburt des Autos bis zu seiner Eingemeindung in das Leben des Alltags mit Leiden, Blut, Schweiß und Tod, mit systematischer Massenverdummung, mit politischen Intriguen, mit dunklen Börsenmanipulationen und allem Sodom und Gomorrha einer kapitalistischen Diktatur gepflastert ist. Dies Buch kann als Gegenspiel zu der idiotisch anmutenden Verherrlichung der Maschine und unserer ach so gewaltigen Zivilisation gar nicht genug gelobt und gepriesen werden. Es gehört in die Reihe jener aufschlußreichen und nachdenklichen Schriften, die sich an Myers „Geschichte der großen amerikanischen Vermögen“ (bei S. Fischer) anschließt. *ost.*

*Der B. Z.-Autoführer.* Durch Reisen mit dem Auto hat der Mensch sich ausdrücklich und freiwillig wieder all den Tücken ausgesetzt, die die Bahnfahrt bereits unwirksam gemacht hatte. Er ist wieder abhängig geworden vom Wetter, von der Beschaffenheit der Landschaft, von Hilfseinrichtungen für sein Beförderungsmittel, Landstraßen, die repariert oder zu politischen Auseinandersetzungen und Transporten gebraucht werden. Hier greift mit Ullstein-Energie der B. Z. Autoführer ein, beschreibt Wege und Umwege, Todeskurven und Abgründe, lauschige Plätzchen zum Photographieren oder Baden, und widmet sich mit besonderer Sorgfalt dem einzigen Interessengebiet des wahren Automobilisten: der Kilometerzahl. Besonders nützlich ist über jedem Kapitel die Berechnung, wieviel sich aus der betreffenden Strecke „herausholen“ läßt, und ob man mit normaler oder verminderter Reisegeschwindigkeit fahren kann. (Solche Uebersichten haben zugleich den Vorzug, daß der Reisende in seinem Selbstgefühl gesteigert wird — falls es ihm nämlich gelingt, mehr „draufzuwachsen“ als angegeben.) Mit Genauigkeit registriert der B. Z.-Führer ferner: Höhe über dem Meere, Garagen und Reparaturwerkstätten, mittelalterliche Dome, Aussichtspunkte, dreizehnhundertjährige Eichen, Hotels, Damwild, und Anmut jeder Art. — Das Werk erscheint in vier Teilen, von denen bis jetzt der Teil Nord- und Mitteldeutschland vorliegt. Besonders geschickt ist es arrangiert, daß man zum vollen Genuß des B. Z. Autoführers erst durch die gleichzeitige Benutzung der B. Z. Autokarten kommt. *Hans Rothe.*

*KARL SILEX, John Bull zu Hause.* E. A. Seemann, Leipzig.

Reisebücher, noch dazu illustrierte, sind die große Mode, ein Zeichen für die nicht zu bändigende Reiselust unseres Volkes. Den Baedeker muß man haben als Grundlage, aber immerhin ist es ganz erstrebenswert, neben dieser Grundlage auch noch einen Extrakt zu haben, der solche Riesengebiete wie z. B. London stärker zusammenfaßt. Manche dieser Reisebücher geben mehr Daten, manche geben mehr Stimmung bis zu einer Art lyrischen Synthese. Am besten, um in den Geist dieser Stadt einzudringen, ist wohl eine Vereinigung von beiden Arten, wie das dem Verfasser dieses Buches auf das Beste geglückt ist, denn alles, was so maßgebend ist, wie z. B. Sport, Season, Society, Flannels, Shopping hat er in das Buch hereingenommen, so daß man ein sehr deutliches Bild dieser rätselhaftesten aller europäischen Städte erhält. *H. v. W.*

*VALERIU MARCU, Schatten der Geschichte.* Europäische Profile. Paul List Verlag, Leipzig. — *Männer und Mächte der Gegenwart.* Gustav Kiepenheuer Verlag, Potsdam. So wie auch im schönsten Gedicht der Reim als Gedankenbringer wirken kann (lies Liliencron!), so bringt in Valeriu Marcus historischen Porträts Anekdote und Antithese den biographischen Gedanken in Gang. Der aus Rumänien stammende Essayist, der seine glänzende Begabung inzwischen an größeren Werken erwies, hat von den Franzosen jene oberflächlich-eindringliche Art der Charakteristik erlernt, die geistreich ist, ohne dem Geist etwas schuldig zu bleiben. — In seinem neuen Buch wird Marcu gründlicher und tiefgründiger, zugleich aber gibt er einer deutschen Neigung zum Lyriismus nach, der Großartigkeit um den Preis der Undeutlichkeit anstrebt. *Wtt.*